

Eine Variante zur Begründung dererlei Tätigkeit ist der Vita Wolfhelms von Brauweiler (1065–1091) zu entnehmen, nämlich der Bezug auf Psalm 26, 8: „Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses und den Ort, da Deine Ehre wohnt.“ Zwar hat der Abt unter solchen Gefühlen nicht im strengen Sinn gebaut, sondern die Klosterkirche nur mit Fresken, Skulpturen und Mosaiken reich ausschmücken lassen¹⁹⁴, aber als Motivierung läßt sich der Psalmvers sicherlich auch auf direkte Bauvorhaben anwenden; er weist in die Richtung von Gotteslob und Liturgie.

Aus dem 12. Jahrhundert hat sich ein besonders markantes Zeugnis für die Bautätigkeit eines Abtes erhalten, die *Gesta Marcuardi abbatis Fuldensis*. Sie steht in einem gewissen äußeren, aber für die Bedeutungserfassung der Bautätigkeit geistlicher Herren wichtigen Zusammenhang mit der Dotationsurkunde Bernwards von Hildesheim für St. Michael. Auch für die *Gesta Marcuardi* war das Bauen ein Stimulans, den von mittelalterlichen Autoren geschätzten Schatten der Anonymität zu überspringen und ein autobiographisches Licht auf sich selbst zu werfen. Im Unterschied zu Bernward war aber Markwards (1150–1165) Bautätigkeit höchst profaner Natur: drei Burgen, eine große Befestigungsanlage für Fulda und Restaurierungsarbeiten am Kloster¹⁹⁵. Allerdings fand der Abt bei seinem Amtsantritt eine verzweifelte wirtschaftliche Lage des Klosters vor. Seine Lehensträger hatten das Klostergut in einem Maße annektiert, daß der Lebensunterhalt des Konvents von deren Barmherzigkeit abhängig geworden war. Mit ganzer Tatkraft widmete sich Markward nun der Rückgewinnung dieses entfremdeten

siae culmen apposuit, ambitum amplificare studuit, et ... presbyterium ... cum subterraneis cryptis, quas sua industria fecit, Deo se prosperante mira velocitate construxit. Hinweise auf weitere, kleinere Baumaßnahmen in cap. 8, S. 284 und cap. 14, S. 287.

¹⁹⁴) Vita Wolfhelmi abbatis Brunwilarensis auctore Conrado, ed. R. Wilman, MGH SS 12 (1856) cap. 19, S. 189. In diesem Zusammenhang beachtenswert ist auch die Bemerkung der Vita über Bischof Hermann von Köln cap. 9, S. 184, daß er *volens Deo placere* nachdrücklich um die Erbauung von Klöstern bemüht war.

¹⁹⁵) *Gesta Marcuardi abbatis Fuldensis*, ed. J.F. Boehmer, *Fontes rerum Germanicarum* 3 (1853) S. 165–173, der Baubericht S. 167 f. Ein Nachdruck des Boehmerschen Textes mit deutscher Übersetzung und kurzem Kommentar bei Theodor Nidderquell, *Die Gesta Marcuardi*, ferner ein Brief des Abtes Wibald von Stablo und Corvey, sowie das Immunitätsprivileg König Konrads III., *Fuldaer Geschichtsblätter* 38 (1962) S. 173–199. Zum Baubericht der *Gesta Marcuardi* unter dem Gesichtspunkt des Autobiographischen siehe Misch, *Autobiographie* (wie Anm. 60) S. 291–295, bes. S. 294. Ganz ähnliche Zusammenhänge zwischen Baubericht und autobiographischem Schaffen zeigen sich vor Bernward und Markward in Folcuins (†990) *Gesta abbatum Lobiensium* (MGH SS 4, S. 70f.; dazu Misch 2, 1, 2 S. 506f.) und nachher bei Hermannus abbas Altahensis (1242–1273), *De rebus suis gestis* (MGH SS 17, 378ff.; dazu Misch 3, 2, S. 295f.); vgl. auch unten S. 437.